

Pressestimmen | August 2020

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Mein bester Tipp ist es, sich nie die Gelegenheit entgehen zu lassen, das Brentano Quartet zu hören. [...] Der langsame Satz [von Beethovens op. 132] war atemberaubend und perfekt proportioniert. Das Quartett endete mit Balance, intelligenter Phrasierung und einer reichen Tiefe an Schönheit, wie sie nur von den größten Künstlern zu erwarten ist.

The Strad | New York | Leah Hollingsworth | 9. Juni 2019

DiDonato und das Quartett bilden dabei ein fein abgestimmtes Ensemble, das mit schönen Klangfarben und atmenden Strukturen überzeugt.

Fono Forum | CD Into the Fire | mit Joce DiDonato | Johannes Schmitz | November 2018

Subtil folgten die Künstler Mozarts [KV 465] Einfällen: Sie verwoben die drastischen Kontraste zwischen Dur und Moll, die sich durch das Quartett ziehen, in nahezu vollendeter Interpretation. [...] Wie sie [in Beethovens op 59/1] manchmal fahl und gläsern tönend, von heftigen Ausbrüchen in romantische Kantilenen wechselten und den Übergang in das 'russische' Thema des letzten Satzes vorbereiteten, war aussergewöhnlich.

Zuger Zeitung | Luzern | gw | 23. Januar 2018

Den Abschluss bildete eine atemberaubend saubere Interpretation von Mendelssohns op. 44 Nr. 2.

Frankfurter Allgemeine Zeitung | Doris Kösterke | 23. November 2016

The Brentano String Quartet uncovered the bite of the opening movement's [Haydn op. 50/4] rhythmic obsession as well as the uncompromising intensity of the bleak fugue that provides the finale - a link nicely brought out by the encore, Contrapunctus I from Bach's Art of the Fugue. In Britten's Third Quartet the Brentano immediately captured the emotional and tonal ambiguity of the opening movement. All the technical showstoppers were impeccably delivered but never at the expense of sheer musical logic. I have never heard the Venetian-inspired bell-like sounds of the introduction to the finale conjured so magically, or the following passacaglia so perfectly paced.

The Strad | Wigmore Hall London | Geraint Lewis | 7. März 2016